

DE 000522691 A
APR 1931

5-82

Zu der Patentschrift 522691
Kl. 30e Gr. I

Abb. 1

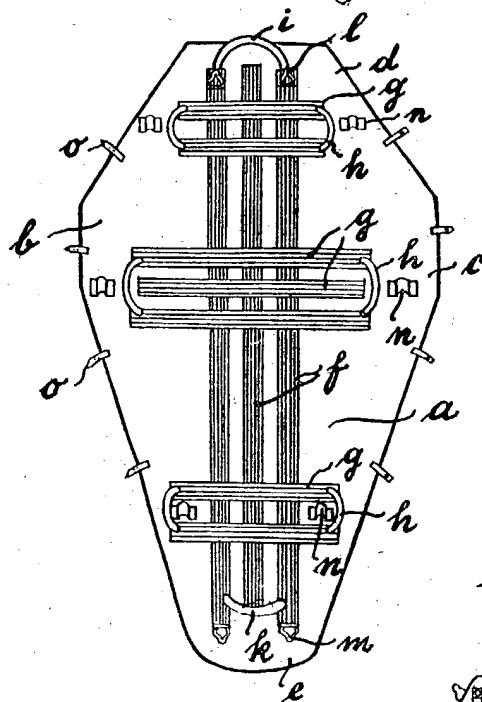


Abb. 2

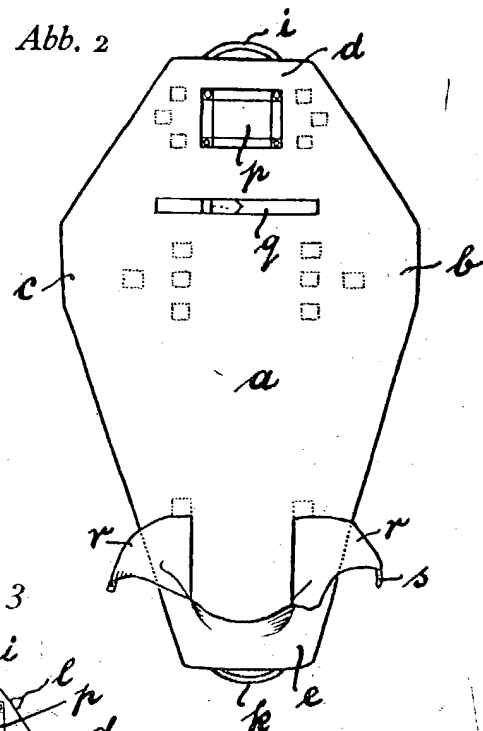


Abb. 3

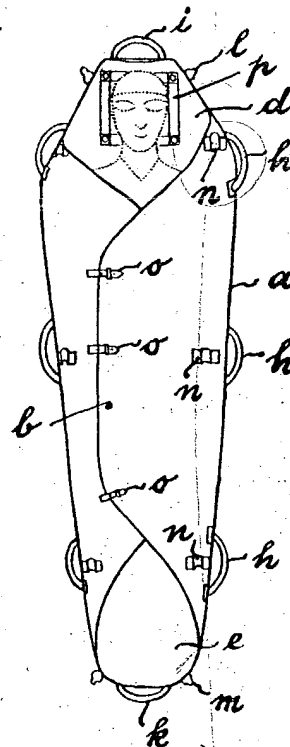
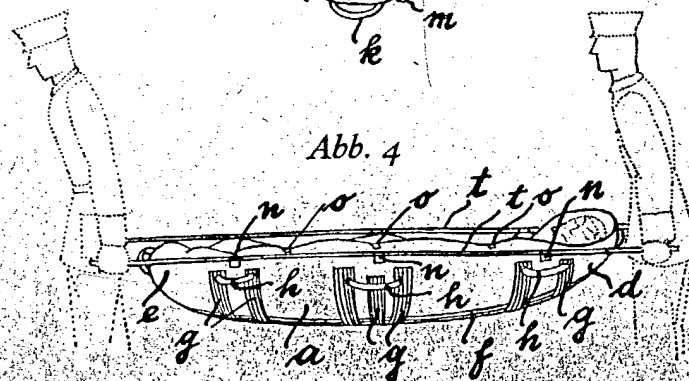


Abb. 4



Best Available Copy

5/628

DEUTSCHES REICH



EXAMINER'S

COPY

Div. 8

AUSGEGEBEN AM

13. APRIL 1931

5-82

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 522 691

KLASSE 30e GRUPPE 1

K 117818 IX/30e

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 26. März 1931

Otto Kohn in Nürnberg und Carl J. Geller in Eichhofen, Oberpfalz, Bayern

Tragsack

Patentiert im Deutschen Reiche vom 5. Dezember 1929 ab

Die Erfindung betrifft einen zum Befördern von Kranken und Verletzten bestimmten Tragsack, bei welchem, wie bekannt ist, die Tragteile (Griffbügel, Schlaufen, Ösen oder Haken) an der Rückseite eines über dem Körper der beförderten Person sackartig zusammenfaltbaren und verschließbaren Tragtuches befestigt sind. Gemäß der Erfindung sind die einzelnen Tragteile so angebracht, daß sie erst durch die Sackbildung in die für ihre Benutzung erforderliche Lage gelangen. Diese Anordnung ermöglicht mittels eines einfachen Tragtuches, das nur einmal gefaltet wird, eine leichte Beförderung der schonend eingelagerten Person auf mehrfache Weise.

Die Zeichnung veranschaulicht den der Erfindung entsprechenden Tragsack in Abb. 1 und 2 in ausgebreitetem Zustande von rückwärts und von vorn, in Abb. 3 bei Einhüllung einer Person, in Abb. 4 an einem Beförderungsbeispiel.

Das den Tragsack bildende Tuch *a* zeigt in ausgebreitetem Zustande die aus Abb. 1 und 2 ersichtliche Form mit zwei Seitenteilen *b* und *c*, einem Kopfstück *d* und einer Fußhülle *e*. An der Rückseite des Tuches *a* sind Längsurte *f* und Quergurte *g* befestigt. Diese tragen je ein seitliches Handhabenpaar *h*, jene die Handhaben *i* und *k* des Kopfstückes *d* und der Fußhülle *e*. Ferner ist an jedem Ende der Gurtgruppe *f* ein Ösen- oder Hakenpaar *l* bzw. *m* befestigt. Außerdem

sind an der Rückseite des Tragtuches drei Paar Schlaufen *n* gegeneinander versetzt so angebracht, daß die auf gleicher Seite des Tuches *a* befindlichen Schlaufen bei sackartig gefaltetem Tuch erfindungsgemäß in eine Linie zu liegen kommen. Wie aus Abb. 1 ersichtlich ist, sind die Handhaben *h*, *i*, *k* und die Schlaufen *n* sowie die Ösen oder Haken *l*, *m* im Umriß der Tuchfläche angeordnet.

Die Seitenteile *b*, *c* des Tuches *a* sind an ihren Rändern mit Riemen *o* und Schnallen zum Verschließen des gebildeten Sackes versehen. Die Innenseite des Tragsackes *a* zeigt in bekannter Weise eine Kopfauflage *p* und ein Brustband *q* für die zu befördernde Person. Die Fußhülle *e* ist in gleicher Weise mit seitlichen Lappen *r* ausgestattet, die übereinandergeklappt und in zusammengelegtem Zustande mittels Riemen *s* und Schnallen geschlossen werden können.

Beim Gebrauch der beschriebenen Vorrichtung wird die Person, welche befördert werden soll, mit ausgestrecktem Körper auf das nach Abb. 2 ausgebreitete Tragtuch *a* so gelegt, daß ihr Kopf auf dem Teil *p* ruht, ihre Füße in der Hülle *e* stecken, ihre Brust von dem Band *q* umfaßt wird. Hierauf werden die Lappen *r* der Fußhülle *e* geschlossen und die Seitenteile *b*, *c* des Tuches *a* zur Bildung eines Sackes über dem Körper der Person, dicht anliegend, zusammengefasst. Nach

Best Available Copy

dem Verschließen des Sackes mittels der Riemen *o* ist die Person, bequem ausgestreckt, in den Sack *a* unverrückbar eingehüllt.

Wie Abb. 3 zeigt, gelangen die an der Rückseite des Tuches *a* angebrachten Tragteile erst durch die Sackbildung in die für ihre Verwendung erforderliche Lage. Die Handhaben *h, i, k* treten an den Seiten, am Kopf- und Fußende des Sackes hervor und sind jetzt ergreifbar. Die Ösen *l, m* stehen vom Umfang des Sackes ab und können nun zum An- oder Aufhängen des Sackes benutzt werden. Die Schlaufen *n* an jeder Seite des Sackes fallen in eine Gerade und ermöglichen so das Durchstecken einer Tragstange.

Es werden folgende, einzeln bekannte Beförderungsarten mittels der gleichen Vorrichtung ermöglicht:

Mit Hilfe der Handhaben *h* kann der Sack mit der darin eingeschlossenen Person in waagerechter Lage von drei Mann getragen werden.

Mittels der Handhaben *i* und *k* am Kopf- bzw. Fußende des Tragsackes kann dieser samt der Person in lotrechter oder schräger Lage von zwei Mann befördert werden, z. B. über Treppen oder Abhänge herab oder hinauf.

Auf jeder Seite des Tragsackes kann durch die drei Schlaufen *n* eine Stange *t*, ein Bergstock, ein Baumast o. dgl. gesteckt und dann das Ganze wie an Holmen hängend getragen werden (Abb. 4).

Die Ösen oder Haken *l, m* am Kopf- bzw. Fußende des Tragsackes *a* können an den Tragurtausrüstungen zweier Träger derart angefügt werden, daß z. B. die Ösen oder Haken *l* an der Brustseite des einen, die Ösen oder Haken *m* an der Rückenseite des andern Trägers angeschlossen sind.

Die Ösen oder Haken *l, m* gestatten auch Lein Aufhängen des Tragsackes am Kopf- und Fußende nach Art einer Hängematte.

Die Erfindung ermöglicht mit einfachen Mitteln das Befördern der in ausgestreckter Körperlage befindlichen Person unter allen gegebenen Verhältnissen in schonender Weise und derart, daß die Träger leichte Arbeit haben. Da die Einrichtung, Verwendung und Handhabung des Tragsackes auf den ersten Blick ersichtlich ist, so können auch ungeübte Helfer ohne weiteres in Tätigkeit treten, um die Einhüllung und Beförderung der verletzten oder erkrankten Person richtig und rasch zu vollziehen. Außer Gebrauch kann der Tragsack, wie bei zusammenlegbaren Tragbahnen bekannt ist, zusammengerollt und auf dem Rücken, auf der Schulter oder unter dem Arm getragen werden.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Tragsack zum Befördern von Kranken und Verletzten mit an der Rückseite eines über dem Körper der beförderten Person sackartig zusammenfaltbaren und verschließbaren Tragtuches angebrachten Tragteilen, dadurch gekennzeichnet, daß die einzelnen Tragteile (*h, i, k, l, m, n*) derart angebracht sind, daß sie erst durch die Sackbildung in die für ihre Benutzung erforderliche Lage gelangen.

2. Tragsack nach Anspruch 1 mit zum Durchstecken einer Tragstange o. dgl. dienenden Schlaufen an der Rückseite des Tragtuches, dadurch gekennzeichnet, daß die Schlaufen gegeneinander versetzt so angeordnet sind, daß sie bei geschlossenem Sacke in eine gerade Linie fallen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Best Available Copy